

Newsletter 70 / März 2020

Floras Dschungel

Beispiel einer Leseanimation für 4- bis 6-jährige Kinder zum Bilderbuch
von Till Penzek und Julia Neuhaus © Tulipan Verlag GmbH, München 2019

Idee von Marianne Wäspe, LeseanimatoIn SIKJM



Auf der Suche nach einem frühlingshaften Buch bin ich auf Floras Dschungel gestossen und sein Klappentext hat mich überzeugt, das Buch zu kaufen und zu verwenden:

Flora hat es satt. Die ganze Stadt um sie herum versinkt in eintönigem Grau. Hier fehlt eindeutig Farbe! Aber woher soll die kommen? Da fliegt ein kleiner Vogel über den Balkon. Das Päckchen, das er fallen lässt, bringt eine merkwürdige Wurzel zum Vorschein. Als Flora sie gießt, sprießen Blätter aus der Knolle und nach kurzer Zeit wird der Balkon zum farbenprächtigen Dschungel! Klar, dass hier auch Affen leben. Und einer von ihnen braucht dringend Floras Hilfe. Was für ein Erlebnis ... oder war das alles nur ein Traum?

Autoren

Julia Neuhaus, geboren 1974, studierte Buchillustration an der HAW Hamburg. Seitdem arbeitet sie als freiberufliche Illustratorin und veröffentlicht vor allem Bilderbücher. Seit 2013 unterrichtet Sie an verschiedenen Hochschulen. Nach «Was ist hier passiert?» (2015) und «Tokkis Reise» (2017) ist «Floras Dschungel» ihr drittes Bilderbuch im Tulipan Verlag und das vierte Buch in Zusammenarbeit mit ihrem Mann Till Penzek. Die Bilder aus dem Buch habe ich von ihrer Homepage www.julianeuhhaus.de

Till Penzek, geboren 1976, studierte Illustration und Kommunikationsdesign an der HAW Hamburg. Als freier Autor und Trickfilmer arbeitet er viel fürs deutsche Fernsehen. Ausserdem schreibt er Kinderbücher, entwickelt Apps und Kindermedien. An unterschiedlichen Hochschulen unterrichtet er Trickfilm und Storytelling. www.penzek.com

Einstieg

Ich beginne gleich mit der ersten Seite des Buches. Hier sieht man eine Grossstadt, in der alles grau in grau ist. Diese Seite habe ich als Kulisse auf A3 kopiert und auf Karton aufgezogen, um sie in die Erzählschiene stecken zu können. So kann ich den Kindern die ersten beiden Doppelseiten als Tischtheater erzählen. Nun kommen die ebenfalls kopierte Flora und ihr kleiner Plüschaffe dazu. Den Kindern erzähle ich, dass Flora in einer grossen Stadt wohnt und sie dies manchmal ziemlich langweilig und öde findet (Bild 1).

Als Sprech Anlass frage ich die Kinder, wo sie wohnen und wie es dort aussieht.

Buch

Das Buch hat grosse, doppelseitige Bilder im Collagen-Stil. Es eignet sich somit sehr gut, ohne weitere Aufbereitung zu erzählen. Da ich die ersten beiden Doppelseiten bei der Einleitung als Tischtheater gespielt habe, steige ich mit der dritten Doppelseite ins Buch ein: Dort sieht man einen kleinen, bunten Vogel vorüber fliegen, der etwas fallen lässt. Auch bei uns in der Bibliothek fliegt dieser kleine Vogel vorbei und lässt ein kleines Päckchen auf dem Boden fallen. (Den Vogel habe ich auf eine Holzige Wäscheklammer geklebt, und wenn ich sie drücke, fällt das Päckchen zu Boden). Was könnte sich darin verbergen? Die Kinder bringen ihre Vermutungen ein. Wir packen das Päckchen aus und wir finden darin eine Knolle. Flora pflanzt sie ein, gibt ihr Wasser und sofort fängt sie an zu wachsen (Bild 2).



1 Erzählkulisse



2 Flora sieht einen Vogel

Blumenlied

An diesem Punkt verteile ich den Kindern farbige Chiffontücher und wir knien auf den Boden. Die Tücher sind unsere «Knollen» und wir wollen sie wachsen lassen. Dazu fordere ich die Kinder auf, die Tücher ganz klein zusammenzuknüllen und sie in ihren Händen zu verstecken. Zusammen singen wir das Blumenlied von Gerda Bächli:

*Zunderscht une tüüf im Bode sitzed mir und wartet still,
bis sich öppis afangt rode, öppis i üs wachse will.
Und denn fünd mir üs a strecke, wachsed no dis no duruf:
Dobe a dä warme Sunne tüe mir üsi Blätter uf.*

*Drunten in der dunkeln Erde sitzen wir und warten still,
Dass sich etwas regen werde, etwas in uns wachsen will.
Und dann recken wir und strecken wir uns langsam bis hinauf:
Droben an der warmen Sonne tun wir unsere Blätter auf.*

Das Chiffontuch wird mit den Händen so zusammengeknüllt, dass man kein Zipfelchen mehr davon sieht. Nun kauern wir uns auf den Boden, das Gesicht in den Armen verborgen. Beim Singen des Liedes stehen wir ganz langsam auf und strecken unsere Hände bis über den Kopf. Dann öffnen wir die Hände ganz langsam und das Chiffontuch quillt hervor ... wie eine Blume.

Das Blumenlied von Gerda Bächli findet man im Singbuch «Zirkus Zottelbär» © 1985 Verlag Musikhaus Pan AG, Zürich. Die deutsche Version des Liedes kann man sich auf Youtube anhören. www.youtube.com

Dschungelreise

Nachdem wir das Lied zweimal gesungen haben, dürfen die Kinder mit ihren Tüchern den Balkon von Flora verschönern. So entsteht – wie im Bilderbuch – eine Dschungellandschaft (Bild 3).

Flora ist begeistert von den vielen Pflanzen und dem herrlichen Duft und trifft unverhofft auf einen kleinen Affen. Dieser ist verzweifelt und bittet Flora um Hilfe, denn seine Mama wurde von Wilderern gefangen genommen. Auf der nächsten Seite machen sich die beiden auf den beschwerlichen und gefährlichen Weg durch den Dschungel (Bild 4).



3 Chiffon-Blumen

Wer viel Platz und reichlich Zeit hat, könnte hier einen Hindernisparcours für die Kinder aufbauen und zusammen mit ihnen in das Dickicht des Dschungels eindringen, auf der Suche nach der Affenmutter.

Da bei uns der Platz etwas beengt ist, werden wir die Reise pantomimisch in Angriff nehmen und stellen uns im Kreis auf.

- Zuerst schlagen wir uns durch das Dickicht (mit den Händen nach links und rechts schlagen).
- Danach müssen wir über grosse Wurzeln am Boden steigen (grosse Schritte am Platz).
- Wir kommen an einen Fluss, den wir durchqueren müssen und hüpfen von Stein zu Stein (kleine Hüpfen machen).
- Oje, hier geht es nicht mehr weiter. Wir müssen eine Liane packen und uns über den Fluss schwingen (Mit den Armen und dem Oberkörper hin und her schwingen). Aufgepasst: Da ist ein Krokodil! (Mit den Armen auf und zu klappen).
- Endlich sind wir sicher auf der anderen Seite angekommen (Mit dem Arm die Stirn abwischen).
- Psst! Da ist ein Geräusch. Ganz leise schleichen wir zu einem Gebüsch (auf Zehenspitzen ganz leise zum seinem Platz zurückschleichen) und verstecken uns dahinter (wir machen uns ganz klein).
- Daraufhin zeige ich das nächste Bild, wo die Beiden die gefangene Affenmutter finden. Was sollen Flora und der Affe tun? Die Kinder bringen ihre fantasievollen Ideen ein. Kommt, wir schauen was passiert und ich blättere um.
- Flora und der Affe konstruieren ein gefährliches Dschungelungeheuer. Mit diesem Ungeheuer jagen sie den beiden Wilderern eine solch schreckliche Angst ein, dass sie Reissaus nehmen (Bild 5).
- Die Affenmutter wird unverzüglich befreit und alle sind glücklich.



4 Dschungel



5 Dschungelungeheuer

Wer möchte, kann hier ein Jubellied singen. Ein Lied, das man meiner Meinung nach überall einbauen und auf seine Bedürfnisse umtexten kann, ist:

*Mir Chinde sind luschtig, mir Chine sind froh,
mir lachet und giggeled und mached eso.
Wir Kinder sind lustig, wie Kinder sind froh
Wir lachen und tanzen und machen so.*

(Es sind die beiden ersten Zeilen des Liedes: «D’Appizeller sind luschtig»)

Hier bestimmen wir nun eine Bewegung (klatschen, stampfen, hüpfen, etc. – was den Kindern gerade so einfällt) und machen sie zur nächsten Strophe.

Schluss

Am Schluss schenkt die Affenmutter Flora schöne bunte Samen der Amazonasblume. Hier nehme ich ein Säckchen mit Feuerbohnsamen – die ich etwas farbig angemalt habe – hervor und jedes Kind darf eine haben.

Nun hören wir plötzlich eine Stimme, die ruft: «Flooora, das Essen ist fertig. Es gibt Dschungelburger, dein Leibgericht!» Flora erwacht auf ihrem Balkon. War alles nur ein Traum? Oder doch nicht? Beim Händewaschen entdeckt sie die Blumensamen in ihrer Hand. Auf der nächsten Bilderbuchseite erzählt sie den Eltern begeistert von ihren Abenteuern.

Was erzählt sie? Die Kinder sollen rekapitulieren. Floras Mutter hat daraufhin eine tolle Idee! Welche? Hier kommen die Kinder sehr schnell auf die Lösung, den Balkon zu bepflanzen. Was die kleine Familie auch macht.

Das letzte Bild im Buch zeigt wieder die graue Stadt, aber dieses Mal spriessen überall farbigere Pflanzen. Die Kinder fordere ich auf, ihre Samen zu Hause einzupflanzen und zu schauen, was geschieht. Dazu benötigen Sie jedoch ein bisschen Geduld.

Basteln

Vielfach kommen die Kinder in die Bibliothek zur Geschichtenzeit und fragen: «Was basteln wir heute?» Oft stellen sie diese Frage noch vor: «Welche Geschichte erzählst du heute?» Aus diesem Grund gebe ich dem Basteln immer etwas mehr Raum.

Dazu kommt, dass ich auch sehr gerne mit den Kindern etwas herstelle. Ich finde es sehr schön, wenn sie die Geschichten kreativ vertiefen und dann auch etwas mit nach Hause nehmen können. Mein Ziel ist, dass sie Daheim gefragt werden: «Was hast du denn da tolles gebastelt?» Auf diese Weise aufgefordert, kann das Kind von der Geschichte erzählen, erlebt sie nochmals, vertieft und erweitert damit auch sein Wissen.

Beim Basteln kommen auch jene Kinder zum Zug, die sich während des Erzählens eher ruhig verhalten oder sich noch nicht so gut äussern können.

Vieles muss beachtet werden. Es soll ...

- ... nicht zu kompliziert sein
- ... von den Kindern selbst hergestellt werden können
- ... keine stundenlange Vorbereitung bedingen
- ... auf kleinem Platz umsetzbar sein.
- ... nicht allzu viel Unordnung verursachen
- ... nicht zu kostspielig sein
- ... die Geschichte vertiefen
- ... auch mit einer grossen Anzahl Kinder machbar sein

Das Buch «Floras Dschungel» bietet verschiedene Bastelideen:

- Einen Blumentopf bunt anmalen und Blumen pflanzen
- Ein Dschungelungeheuer aus Abfallmaterialien basteln
- Die graue Stadt (1. Seite des Bilderbuches) kopieren und diese von den Kindern mit Blumen verzieren lassen (malen, ausgestanzte Blumen, Stickers)
- Ich habe mich jedoch dazu entschieden, einen kleinen Affen zu basteln, der an einem Ast turnt (Bild 6).

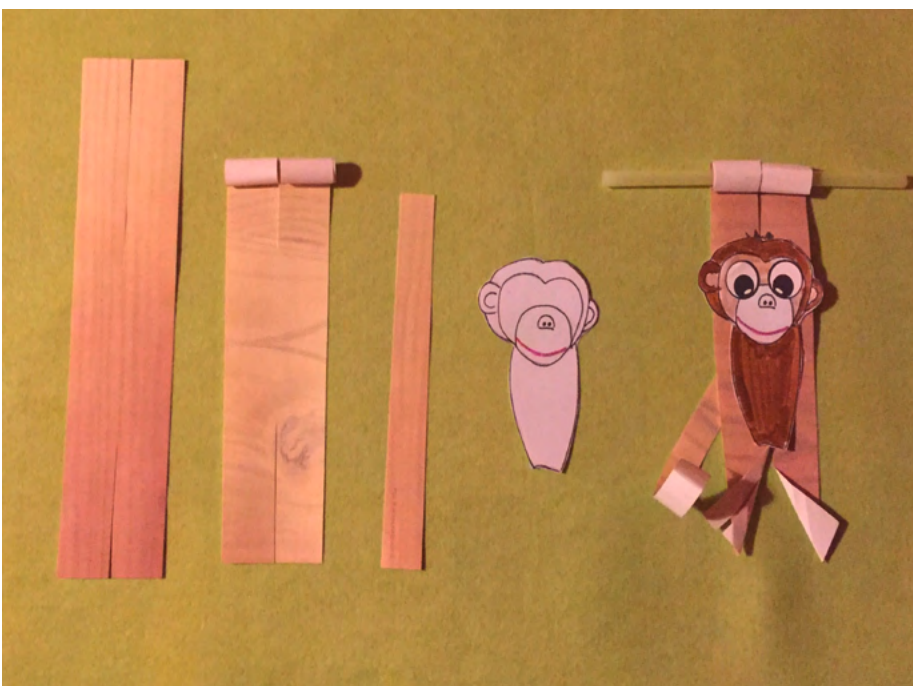
Dazu brauchen wir:

1 Strohhalm

1 Stück braunes Papier, 4 × 17 cm

1 Affenkopf-Vorlage (siehe Anhang)

Evtl. Augen zum Aufkleben.



6 Turnender Affe

